

## **PROTOKOLL**

---

der Mitgliederversammlung der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz vom 31. Mai 2011

*Ort:* Erwachsenenbildung Stein Egerta, Schaan  
*Anwesende:* 26 Personen  
*Entschuldigt:* diverse Entschuldigungen  
*Protokoll:* Claudia Ospelt-Bosshard

---

### **Traktanden**

1. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2010
2. Bericht des Präsidenten
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Jahresrechnung 2010 und Rechnungsprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen
7. Diverses

Durch die Mitgliederversammlung führt der Präsident Rainer Kühnis. Als Stimmzähler werden Peter Goop und Stefan Schädler bestimmt.

### **1. Genehmigung des Protokolls vom 17. Mai 2010**

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. Mai 2010 wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

### **2. Bericht des Präsidenten**

Es freut mich sehr, Ihnen einen kleinen Einblick in die geleistete Vorstandsarbeit geben zu dürfen. Unser Geschäftsführer Moritz Rheinberger wird Ihnen anschliessend an diesen Bericht den operativen Teil der LGU in seiner Rede vorstellen.

Der Vorstand traf sich im vergangenen Jahr alle zwei Monate zu strategischen Sitzungen. Die Präsentation aller bearbeiteten Traktanden würde den zeitlichen Rahmen der heutigen Mitgliederversammlung sprengen. Ich beschränke mich deshalb auf fünf Kernthemen, welche unseren Vorstand im vergangenen Jahr beschäftigten.

#### **Haus der Natur**

Die derzeitigen gemeinsamen Räumlichkeiten der LGU und der CIPRA International in Schaan sind nicht mehr zeitgemäss und es ist absehbar, dass sich die beiden Organisationen in näherer Zukunft nach einer neuen, wenn möglich gemeinsamen, Unterkunft umsehen werden. Im Verlaufe des vergangenen Jahres wurden verschiedene Immobilien in mehreren Gemeinden geprüft und es wurde dabei die alte Idee eines „Hauses der Natur“, einem eigenem MinergiePlus-Haus, wieder aufgegriffen. Trotz potentiellen Grundstücken und einem bereits erstellten Vorprojekt musste diese Idee leider wieder fallengelassen werden und die Suche hat kürzlich von Neuem begonnen. Wir suchen nach einer Möglichkeit, dass uns beispielsweise Boden im Baurecht von einer Gemeinde zu einem symbolischen Preis angeboten wird. Die Schweiz gewährt über den Bund und die Kantone allgemeinnützigen Unternehmen zinslose Darlehen. Analog dieser Vorgehensweise, wäre es eventuell möglich, dass uns eine Gemeinde Boden zu einem symbolischen Pachtzins überlässt und die Regierung uns ein zinsloses Darlehen gewährt.

### **Neue Naturschutzgebiete**

Im UNO-Jahr der Biodiversität wurden gemeinsam mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft (BZG) Schutzanträge für neue Naturschutzgebiete erarbeitet und diese an die entsprechenden Gemeinden und an das Amt für Wald Natur und Landschaft (AWNL) übergeben. Wir möchten aus strategischen Gründen nicht näher darauf eingehen und erwarten nun die Antwort der Politik.

Seit 1978 wurde in Liechtenstein kein neues Naturschutzgebiet mehr geschaffen, obwohl die letzten noch intakten und wertvollen Lebensräume stark bedroht sind und permanent schrumpfen. Wenn man sich vor Augen hält, wie viel Landschaft in den letzten dreissig Jahren durch Strassen- und Siedlungsbau versiegelt wurden, so ist es höchste Zeit, die noch übriggebliebenen, bekannten Gebiete mit grossen Naturwerten unter Schutz zu stellen. Wir hoffen nun, dass unsere Bemühungen noch in diesem Jahr Früchte tragen, und wir mindestens ein neues Naturschutzgebiet feiern können. Es wäre gegenüber der Bevölkerung Liechtensteins ein Bekenntnis zur Wertschätzung der letzten intakten Lebensräume. Zu dieser Wertschätzung gehören auch Massnahmen zur Neophytenbekämpfung sowie eine klar ersichtliche Beschilderung der Gebiete.

### **Bodentausch und Landschaftsschutzgebiet**

Nachdem der Vorstand vor über einem Jahr beschlossen hatte, die derzeit intensiv genutzten LGU-Parzellen im Nendler Riet mit Hecken aufzuwerten, kam es zu einer gemeinsamen Begehung des Gebiets mit der Bürgergenossenschaft Eschen und den zuständigen Jagdpächtern. Bei diesem Treffen wurde uns das bereits bestehende Landschaftsnetzprojekt auf dem internationalen Wildtierkorridor von Nendeln bis zum Rhein vorgestellt und bereits realisierte Trittsteine präsentiert. Es zeigte sich sehr schnell, dass die geplanten Standorte der LGU-Hecken nicht in das Gesamtkonzept passen und durch einen Bodentausch zwischen der LGU und der Bürgergenossenschaft Eschen eine wesentlich bessere Aufwertung der Landschaft bis zum Rhein erzielt werden kann.

Durch diesen Bodentausch erhält die LGU zudem einige neue Parzellen im Gebiet Eschner und Gampriner Bannriet (Tentscha), welches grosses Potential für ein künftiges Landschaftsschutzgebiet hätte. Der Vertragsentwurf für den Bodentausch ist letzte Woche bei uns eingetroffen und wir sind zuversichtlich, den Tausch demnächst abschliessen zu können.

### **Thema Energie**

Bereits vor Fukushima hat sich der Vorstand mehrmals mit den verschiedenen Möglichkeiten der Energiegewinnung auseinander gesetzt und dabei festgestellt, dass es keine Energiegewinnung gibt, welche ohne Folgen für die Umwelt ist.

Durch die aktuelle Trendwende in der Energiepolitik wird uns das Thema Energie in den nächsten Jahren noch stark beschäftigen. Soviel können wir aber schon heute sagen: Wir erwarten von der Regierung ein fundiertes Energiesparkonzept und lehnen den bedingungslosen Ausbau der Wasserkraft ab.  
(Positionspapier Windenergie, Wasserkraft)

### **Lobbyismus**

Seit Mai 2010 kooperieren die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, der Fischereiverein Liechtenstein und die LGU auf dem Gebiet des Gewässerschutzes und setzen sich gemeinsam für strukturreiche und intakte Lebensräume im und am Wasser ein.

Diese Zusammenarbeit zeigt sich durch gemeinsame Aktionen wie zum Beispiel die Exkursion zum Spiersbach, die gemeinsamen Restwasserforderung für die Samina, den gemeinsamen Flyer über die ökologischen Folgen von Wasserkraftnutzung, die Aktion „Wasser für den Binnenkanal“ oder aber auch durch den gemeinsamen Stand am diesjährigen Morgenlandfestival.

Solch konstruktive Zusammenarbeiten mit anderen Organisationen bei gemeinsamen Interessen werden in Zukunft sicherlich noch vermehrt erfolgen.

Ausblickend kann gesagt werden, dass erneuerbare Energien sowie weitere Natur- und Landschaftsschutzgebiete sicherlich Themen von unseren künftigen Vorstandssitzungen sein werden.

## Dank

Ich danke allen ganz herzlich, welche sich für unsere LGU einsetzen: Allen voran meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, selbstverständlich auch Ihnen, dass sind über 700 Vereinsmitgliedern, sowie auch allen Institutionen und Gönnern.

Ich hoffe, Ihnen einen kleinen Ein- und Ausblick in die Vorstandsarbeit gegeben zu haben und stehe Ihnen natürlich bei Fragen gerne zur Verfügung. Sie finden die ausführlichen Protokolle zu den Vorstandssitzungen als Download auf unserer Homepage unter [www.lgu.li](http://www.lgu.li)

## **3. Bericht des Geschäftsführers**

Wie unser Präsident schon vorgehend erwähnt hat, sind wir eine Kooperation mit der Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg und dem Fischereiverein Liechtenstein eingegangen. Wir arbeiten Hand in Hand und haben diverse Aktionen zusammen durchgeführt. So entfernten wir z.B. in Balzers, im Äuleheg, die Fließbarrieren in den Giessen. Die Grundproblematik liegt darin, dass allgemein in Liechtenstein die Binnengewässer fast kein Wasser mehr führen. Schon seit mehreren Jahrzehnten wird Wasser, aus dem Rhein in Balzers, in die Giessengewässer eingespeist, *damit sie nicht ganz trocken fallen*. Die Balzner Giessen fließen in den Binnenkanal und versorgen diesen so mit etwas Wasser. Die Rheinwasserfassung müsste allerdings dringend saniert werden. Entstanden ist das Problem durch die jahrelange Kiesausbaggerung im Rhein. Denn dadurch sank der Grundwasserspiegel und die Giessen fielen wegen des ausbleibenden Grundwasseraufstosses und zusätzlicher Versickerung teilweise trocken. Deshalb ist auch die starke Verwachsung der Giessen problematisch, da sie Stauungen verursachen und somit weitere Versickerungen fördern. Die Verantwortlichen der drei Vereine beschlossen daher gegen die Untätigkeit der zuständigen Behörden ein Zeichen zu setzen und mit gutem Beispiel voranzugehen.

Es gab nur eine Stimme die sich Vorwurfsvoll geäußert hat und zwar mit dem Argument, wir würden Totholz aus den Bächen nehmen und das sei gegen Naturschutzinteressen. Es ist aber klar festzuhalten, dass Gewässer, die so viel Schlamm führen, dass man zum Teil bis auf Bauchhöhe darin stecken bleibt und einem der Fäulnisgeruch in die Nase steigt nichts mehr mit Naturschutz zu tun haben.

Weiter haben wir gemeinsam ein Merkblatt zum Thema Wasserkraft und Ökologie verfasst und bündeln unsere Kräfte, in dem wir Forderungen und Stellungnahmen gemeinsam formulieren und einreichen. Ähnliches ist auch auf anderer Ebene mit der Gründung von Profisch Alpenrhein (Fischervereine am Alpenrhein der Kantone SG und GR sowie Vorarlberg und Liechtenstein) entstanden. Gemeinsam mit Lebendiger Alpenrhein (WWF SG und GR, Pro Natura SG, Naturschutzbund Vorarlberg und LGU) setzten sich die Vielzahl von Vereinen für einen ökologischeren Rhein ein. Auch hier agieren wir mit vereinten Kräften auf politischer Ebene und mit gemeinsamen Aktionen.

Die Geschäftsstelle von Profisch Alpenrhein ist bei der LGU angesiedelt und Rainer Kühnis ist der Vorsitzende der Koordinationsgruppe. Diese Schnittstelle ermöglicht uns die Fäden etwas in der Hand zu halten und den Austausch von Umweltschützern und Fischern im ganzen Rheintal zu fordern und fördern.

Ein gemeinsamer Auftritt war unser Messestand am Morgenland Festival. Dort haben wir Luftbilddaufnahmen des Rheines aus den 90iger Jahren Visualisierungen eines revitalisierten Alpenrheins gegenübergestellt.

solche Rheinaufweitungen ermöglichen sehr viele neue Lebensräume, nicht nur für Flora und Fauna sondern auch für den Menschen. Unser erklärtes Ziel ist es, dass diese Visualisierungen in Zukunft Realität werden.

Umso besorgniserregender ist in diesem Zusammenhang, dass, auch durch die aktuelle Energieproblematik geschuldet, die Zeitungen, der Landtag und die Regierung wieder neue Gespräche zum Thema Rheinkraftwerk lanciert haben.

Die Idee der Alpenrheinerweiterung wurde nicht von uns initiiert, sondern von den Regierungen der Schweiz, Österreichs und Liechtensteins zusammen entwickelt.

Wir warten also schon eine ganze Weile auf die Umsetzung des Entwicklungskonzepts Alpenrhein. Revitalisierungen bedeuten für den Rhein neues Leben, Rheinkraftwerke kommen einem ökologischen Todesstoss gleich.

Umwelttage und Umweltbildung mit Schulklassen waren und werden auch weiter ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleiben. Wir versuchen den Kindern in diversen Bereichen, wie Botanik, Zoologie oder Ökologie einen „Unterricht“ zum Anfassen, mitgestalten und miterleben zu bieten., So hatten wir im vergangenen Jahr neben einer ganzen Umweltwoche mit einer Klasse des 10. Schuljahrs, die wir mit riesiger Unterstützung des Fischereivereins und der BZG durchgeführt haben, verschiedene Umwelttage mit der Oberschule Triesen, der International School in Buchs oder der Gemeinde Balzers.

Kommen wir zu einem unangenehmeren Teil, nämlich der Arbeit in den Kommissionen des Landes. Als Mitglied in der Naturschutz- und Umweltschutzkommission des Landes Liechtenstein zu arbeiten, ist sehr frustrierend, weil die Regierung beratungsresistent ist. Die Kommissionen sind ausdrücklich dazu da die Regierung zu beraten. Doch egal welche Empfehlung die beiden Kommissionen der Regierung abgeben, sie weiss in der Regel schon vorher was am Ende herauskommen soll und ignoriert die Umwelt- und Naturschutzanliegen.

Hier einige Beispiele. Rainer Kühnis ist für die LGU im Fischerreibeirat. Zum Thema Saminapumpspeicherwerk hat der Beirat einstimmig beschlossen, sich in Sachen Restwasser an der Schweiz zu orientieren. LGU, Fischereiverein und BZG haben alle in ihren Stellungnahmen der Regierung gegenüber klar zum Ausdruck gebracht, dass die Restwassermenge um Faktor 4 bis 6 zu tief ist. Die Regierung interessierte das nicht, sie entschied sich für die tieferen Werte, aus rein wirtschaftlichen Gründen. In den Medien wird immer wieder darauf hingewiesen, wie gut unsere Umweltpolitik ist, obwohl die Realität anderst aussieht.

Ein weiteres Beispiel sind die Eingriffsverfahren. Wenn ausserhalb einer Bauzone gebaut werden möchte, beispielsweise in der Landwirtschaftzone oder im Wald, dann braucht es laut Gesetz ein Eingriffsverfahren gemäss Natur und Landschaftsschutz. Diese Eingriffsverfahren wurden im letzten Jahr mehrere Male unterlassen. Unser Verbandsbeschwerderecht wurde sozusagen „ausgehebelt“. Die einzige Reaktion auf unsere zahlreichen Beschwerden beim zuständigen Amt und der zuständigen Ministerin war, ein Achselzucken.

Es bleibt also nur festzuhalten, egal wie gut die Gesetze auch sein mögen ohne Vollzug bleiben sie Papiertiger.

Auch der Vollzug des Amtes für Umweltschutz lässt mehr als nur zu wünschen übrig. Sowohl Meldungen, dass in Gewässer gedüngt wurde, was per Gesetz verboten ist, oder dass Wasser ohne Bewilligung aus Bächen gepumpt wird, bleibt ohne Folgen. Auch mehrmaliges Nachfragen blieb erfolglos und hatte lediglich durchschaubare und schlichtweg unwahre Antworten zur Folge. Es ist leider so, dass Regierung, Landtag und die Ämter kein wirkliches Interesse an einer gelebten Umweltpolitik haben.

All dies sind tagtägliche Probleme, die wir in der Geschäftsstelle erleben und die in einem hohen Masse frustrieren.

Können sie sich noch an den ÖBB Spritzzug erinnern, der letztes Jahr durch Liechtenstein fuhr, um die Bahntrassen mittels Herbiziden von Unkraut zu befreien? Viele Fische und Krebse verendeten, weil durchgehend Herbizide ausgebracht wurden und somit auch in die Gräben des Naturschutzgebietes Schwabbrünner-Äscher gelangten. Wir haben daraufhin eine LGU-LIEWO Seite geschaltet, in der wir den Sachverhalt bekannt gemacht haben. Als Folge daraus gab es im Landtag eine kleine Anfrage, worauf die zuständige Regierungsrätin erklärte, dass wir den Sachverhalt zu spät gemeldet hätten, was so nicht richtig ist.

Erschreckenderweise mussten wir dann dieses Jahr feststellen, dass das zuständige Amt die Problematik innerhalb von einem Jahr nicht lösen konnte und nur dank unserer Aufmerksamkeit eine zweite Fahrt verhindert wurde. Das Amt für Umweltschutz hatte dieses Thema nicht bearbeitet und keine Kenntnisse,

dass der Zug überhaupt fährt. Wenn wir das Amt nicht gewarnt hätten, wäre der Spritzzug wieder durchs Land und die angrenzenden Naturschutzgebiete gefahren. Die Zustände sind unglaublich und wir sind ratlos, besonders weil uns zum Teil inoffiziell Recht gegeben wird, aber man halt nichts machen könne.

Ein Paradebeispiel wie in unserem Land Greenwashing betrieben wird, ist der LKW Flyer zur angeblich ökologischen Wasserkraft mit Bildern die die Samina als reissenden Bach zeigen. Selbstredend stammt die Aufnahme von vor der Wasserentnahme, denn nach der Entnahme ist nur noch ein klägliches Rinnsal zu erkennen. Was die LKW als Staatsbetrieb machen, kann nur noch als Betrug am Kunden gewertet werden. Die Saminarestwasserproblematik habe ich bereits vorher kurz erwähnt und darauf hingewiesen, dass die Restwassermenge 4- bis 6-mal unter den Werten in der Schweiz, von wo wir das Gesetz übernommen haben, liegen. Weshalb sich die Regierung, obwohl unsere Gesetze sich an den Schweizer Gesetzen orientieren, so tiefe Werte auswählt und daran festhält ist fachlich nicht nachvollziehbar und blamabel. In allen Gewässerschutzbereichen waren wir in der Region stets Vorreiter. Heute hinken wir weit hinter den Standards der Schweiz und Österreich her. Unvermeidlicherweise ist mein Bericht etwas negativ ausgefallen, die eingangs erwähnten tollen Aktionen werden von dem Bild das sich mir zeigt überschattet: Der Fisch fault vom Kopf her.

#### **4. Jahresrechnung 2010 und Rechnungsprüfungsbericht**

Die Rechnung wird genehmigt mit einer Enthaltung.  
Rainer Kühnis, Moritz Rheinberger und Claudia Ospelt-Bosshard beantworteten einige Fragen zur Jahresrechnung.

Der Revisorenbericht der Confida Treuhand- und Revisions AG:

„Als Revisionsstelle Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz, Schaan, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.  
Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.  
Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.  
Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.  
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Vaduz, 21. März 2011

Sig. Reinold Öhri  
Dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor

sig. Corina Beck,  
dipl. Betriebsökonomin FH

## **5. Entlastung des Vorstandes**

Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand.

## **6. Wahlen**

Personaländerungen: Ute Hammermann tritt aus dem Vorstand aus und bei der Geschäftsstelle ist Christoph Kranz seit Ende August nicht mehr tätig. Beiden wünschen wir alles Gute in ihrer beruflichen Zukunft. Für Herr Kranz ist Frau Claudia Ospelt-Bosshard, in die Administration, eingetreten. Weiter möchten wir eine neue Revisionsstelle vorschlagen. Grund dafür ist, dass der ehemalige Revisor verstorben ist und die LGU mit einer neuen Software arbeitet. Vorschlagen möchten wir daher die Thöny Treuhand in Triesen, die mit der gleichen Software wie wir arbeitet, was für uns eine sehr grosse Erleichterung bietet. Die neue Revisionsstelle wird einstimmig angenommen.

## **7. Diverse**

Bekannt geben möchten wir eine Personalmutation in der Geschäftsstelle. Moritz Rheinberger verlässt uns auf eigenen Wunsch. Er wird bis Ende August noch die Geschäftsleitung inne haben, bevor dann Andrea Matt diese Position übernehmen wird. Wir danken Moritz für seine tolle Arbeit herzlich. Frau Matt ist das dienstälteste Mitglied im Vorstand der LGU und hat auch schon einmal stellvertretend die Geschäftsleitung inne gehabt. Zudem kennt sie die politischen und gesellschaftlichen Gepflogenheiten in Liechtenstein bestens. Der Vorstand hat die Bewerbung von Andrea Matt einstimmig angenommen und freut sich auf die kommende Zusammenarbeit. Moritz Rheinberger erklärt noch in einem persönlichen Statement, weshalb er als Geschäftsführer aufhört.

Diverse Mitglieder bedanken sich für den Mut, den die LGU mit ihrer klaren Haltung beweist, speziell auch dem scheidenden Geschäftsführer. Sie sind froh über die klaren Worte, verstehen die Problematik bestens und stellen die Frage wie man, als Verein der fast 700 Mitglieder zählt, eine bessere Vernetzung erreichen kann um mehr Kräfte zu bündeln und auch mehr Leute mit Gewicht zu erreichen.

Schaan, 19. Mai 2010



Präsident der LGU  
Rainer Kühnis



Protokollführerin  
Claudia Ospelt-Bosshard